



Eine Lichtung mit einem Heustadel verschwindet im Wald (Leissigen, BE, 2003).



NFP 48 Landschaften und Lebensräume der Alpen
PNR 48 Paysages et habitats de l'arc alpin
NRP 48 Landscapes and Habitats of the Alps

WaSAIp

Das Forschungsprojekt WaSAIp

WaSAIp (Waldausdehnung im Schweizer Alpenraum) ist ein Projekt der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (www.wsl.ch) und Teil des Nationalen Forschungsprogrammes NFP48 «Lebensräume und Landschaften der Alpen» (www.nfp48.ch). WaSAIp wurde im Jahr 2002 gestartet und läuft bis 2005. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.wsl.ch/projects/WaSAIp.

Das WaSAIp Projektteam

Eidg. Forschungsanstalt WSL:

Dr. Priska Baur, Projektleitung
Dr. Peter Bebi, SLF Davos
Dr. Ruedi Boesch
Dr. Niklaus Zimmermann
Gillian Rutherford, Doktorandin
Mario Gellrich, Doktorand

Journalistische Begleitung:
Claudia Schreiber



© Sylvia Vananderoye

Waldausdehnung im Schweizer Alpenraum

Ihre Meinung ist gefragt

Was denken Sie über die natürliche Wiederbewaldung im Schweizer Alpenraum, über welche Erfahrungen können Sie uns berichten? Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

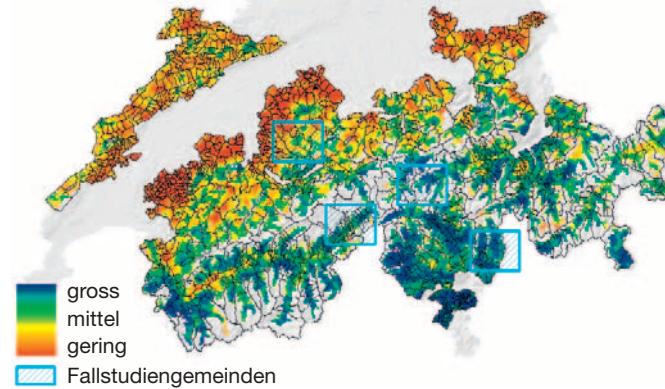
Claudia Schreiber
Oberer Quai 70
2503 Biel
032/323 38 46, buero.schreiber@bluewin.ch

Priska Baur
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111
8903 Birmensdorf
01/739 24 76, priska.baur@wsl.ch



Wald wächst in eine Heuwiese ein (Tujetsch, GR, Oktober 2002).

Waldflächenzunahme
(Muster)



Unser Untersuchungsgebiet: Das Berggebiet und die Fallstudiengemeinden Tujetsch (GR), Soazza (GR), Eggiwil (BE) und Blitzingen (VS).



Ist eine Bewirtschaftung mit Maschinen gut möglich, kommt Wald selten auf (Bergell, GR, 2002).

Der Wald kommt zurück

Weltweit nimmt die Waldfläche ab. Nicht so in der Schweiz: Hier hat sie in den vergangenen 150 Jahren um einen Drittel zugenommen. Die Wiederbewaldung fand vor allem im Berggebiet statt, und sie geht weiter. Zwischen 1979/85 und 1992/97 hat sich der Wald in der Schweiz nach Arealstatistik um rund 18 000 Hektaren (2%) ausgedehnt. Der Wald kommt dort zurück, wo das Land nicht mehr genutzt wird. Trotzdem bleibt vieles ungeklärt. Weshalb etwa nimmt der Wald in den Voralpen und im Jura wenig zu, in den Südalpen jedoch stark? Ist der Höhepunkt der Waldflächenzunahme erreicht oder liegt er noch vor uns?

Ziele des Forschungsprojektes WaSAlp

Gibt es typische räumliche und zeitliche Muster der natürlichen Wiederbewaldung und wie können diese erklärt werden? Wir erforschen die Waldausdehnung aus zwei Perspektiven: Wir möchten wissen, welche wirtschaftlichen, politischen und anderen gesellschaftlichen Ursachen die Bewirtschaftungsaufgabe fördern oder bremsen. Dann interessiert uns aber auch, wie die «Rückeroberung» von Wiesen und Weiden durch den Wald genau abläuft. Dazu haben wir zuerst statistische Daten für den Schweizer Alpenraum ausgewertet. Nun untersuchen wir die natürliche Wiederbewaldung in ausgewählten Gemeinden.

Welche Rolle spielt die Landwirtschaft?

Gibt es in den Schweizer Alpen immer mehr Wald, weil es heute weniger und grössere Landwirtschaftsbetriebe gibt als früher? Diese Erklärung greift zu kurz: Im Talgebiet war der Agrarstrukturwandel stärker als im Berggebiet und der Wald hat trotzdem kaum zugenommen. Dieses Verhältnis zwischen natürlicher Wiederbewaldung und Agrarstrukturwandel gilt es besser kennen zu lernen. Uns interessiert auch, wie die agrarpolitischen Direktzahlungen, mit denen der Bund eine flächendeckende Bewirtschaftung der Kulturlandschaft im Alpenraum anstrebt, die Waldausdehnung beeinflussen.